

FISKALRAT

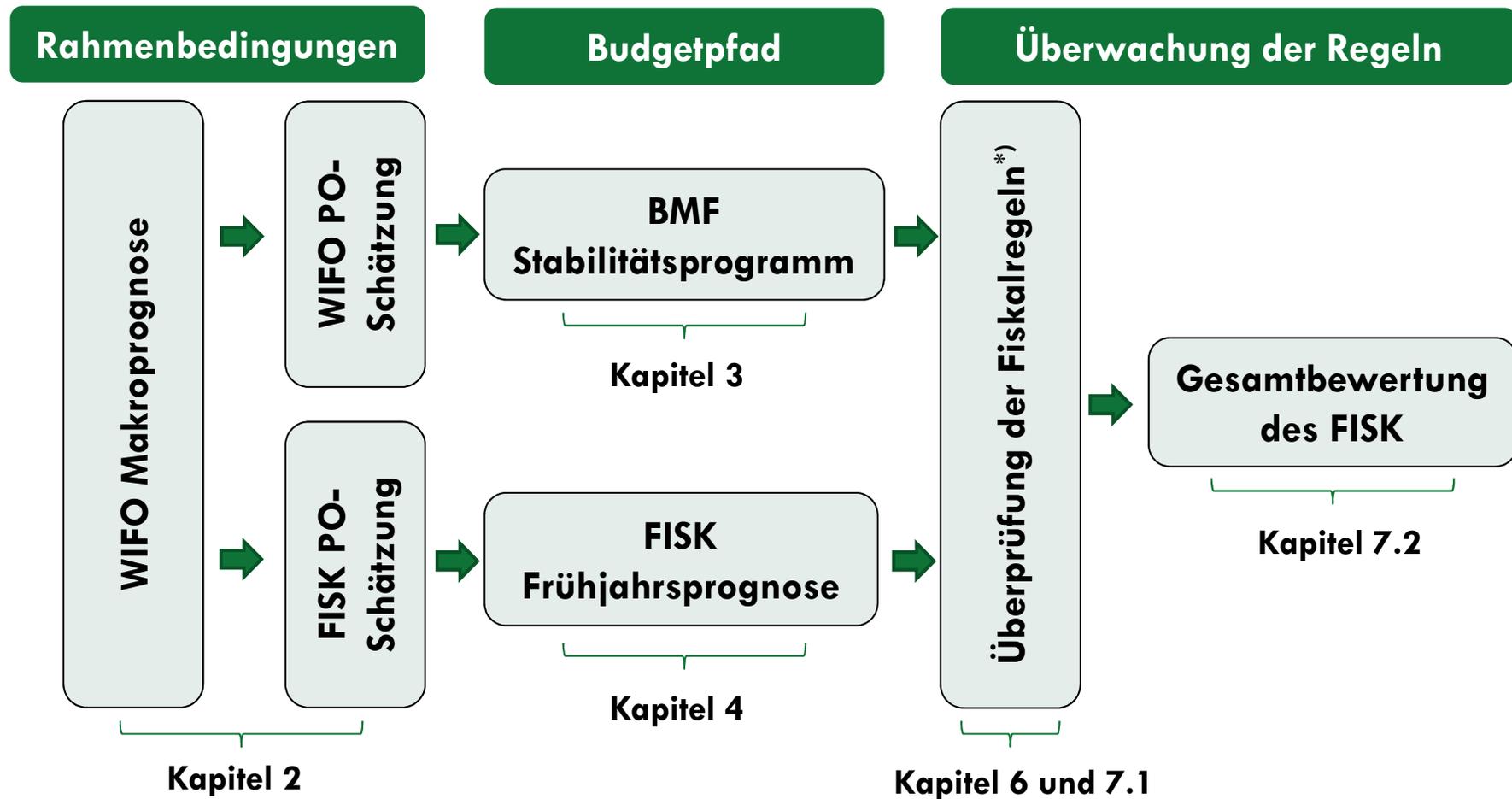
Austria ■

Bericht über die Einhaltung der Fiskalregeln 2015–2020

Prof. Dr. Bernhard Felderer
Präsident des Fiskalrates

27. Mai 2016

Inhalt des Berichts zu den Fiskalregeln



PO ... Potenzialoutput

^{*)} Details zum EU-Rechtsrahmen der regelgebundenen Fiskalpolitik: Kapitel 5 und 6.

FISKALRAT

Austria ■

Makroökonomische Entwicklungen

Erwartete Verbesserung des makroökonomischen Umfelds mit Risiken

	STAT	WIFO		EK		IWF		OeNB	
	2015	März 2016 2016	2017	Mai 2016 2016	2017	April 2016 2016	2017	Dezember 2015 2016	2017
		Veränderung zum Vorjahr in %							
BIP, nominell	2,4	3,7	3,2	2,8	3,4	2,8	3,1	3,6	3,4
BIP, real	0,9	1,6	1,6	1,5	1,6	1,2	1,4	1,9	1,8
Konsum der privaten Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck, real	0,4	1,8	1,4	1,5	1,4	.	.	1,6	1,4
Öffentlicher Konsum, real	1,0	0,8	0,7	0,9	0,7	.	.	1,3	1,1
Bruttoanlageinvestitionen, real	0,4	1,7	1,8	1,8	1,9	.	.	2,3	2,2
Arbeitnehmerentgelte, nominell	2,7	2,6	2,8	2,4	2,6	.	.	2,5	2,7
Bruttobetriebsüberschuss und Selbstständigeneinkommen, nominell	1,8	4,2	3,8	2,6	4,6	.	.	.	.
HVPI / VPI	0,9	1,2	1,8	0,9	1,7	1,4	1,8	1,3	1,7
BIP-Deflator	1,5	2,0	1,6	1,3	1,7	1,5	1,7	1,6	1,6
Aktiv erwerbstätige Personen	1,0	1,2	1,2	0,9	0,9	1,1	1,0	1,1	1,0
Arbeitslosenquote ¹⁾ laut Eurostat, in %	5,7	5,9	6,1	5,9	6,1	5,8	5,6	6,1	6,3
Arbeitslosenquote ¹⁾ national laut AMS, in %	8,1	8,5	8,7	.	.	.	.	.	.
3-Monatzzinssatz, in %	-0,0	-0,2	-0,1	.	.	-0,3	-0,4	-0,2	-0,1
10-Jahres-Rendite, Bundesanleihen, in %	0,7	0,8	1,1	.	.	.	.	.	.

■ **Abwärtsrisiken**

- Schwellenländer (China)
- USA
- Krisen in der EU (Flüchtlingskrise, „Brexit“)

■ **Aufwärtsrisiken**

- Stärkerer Anstieg der Beschäftigung
- bessere Auslandsnachfrage

1) In % der Erwerbspersonen.

Quelle: STAT, WIFO, EK, IWF, OeNB.

FISKALRAT

Austria ■

Stabilitätsprogramm 2015 bis 2020: Hauptentwicklungen

FISK

2016 und 2017 vorübergehende Abweichung vom MTO laut Stabilitätsprogramm

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	∅-Änderung 2015/2020 in %
in % des BIP							
Finanzierungssaldo Staat	-1,2	-1,6	-1,5	-0,9	-0,7	-0,4	.
davon:							
Bundessektor	-1,3	-1,8	-1,6	-1,1	-0,8	-0,6	.
Länder und Gemeinden	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	.
Sozialversicherungsträger	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	.
Struktureller Budgetsaldo	0,0	-0,9	-1,0	-0,5	-0,5	-0,4	.
Staatseinnahmenquote	50,6	49,4	49,2	49,2	49,2	49,2	.
Staatsausgabenquote	51,7	51,0	50,6	50,1	49,8	49,6	.
Vorjahresänderung in %							
Staatseinnahmen, nominell	+3,8	+1,3	+2,7	+3,1	+3,1	+3,2	+2,7
Staatsausgaben, nominell	+0,7	+2,2	+2,5	+1,9	+2,7	+2,7	+2,4
Bruttoinlandsprodukt, real	+0,9	+1,6	+1,6	+1,6	+1,5	+1,5	+1,5
Bruttoinlandsprodukt, nominell	+2,4	+3,7	+3,2	+3,1	+3,1	+3,1	+3,2
Vorjahresänderung der Quote in Prozentpunkten ¹⁾							
Struktureller Budgetsaldo in % des BIP	+0,4	-0,9	-0,1	+0,5	+0,0	+0,1	.

1) - = Verschlechterung (+ = Verbesserung) des strukturellen Budgetsaldos

2015: Ausgehend von der endgültigen Festlegung des strukturellen Defizits von 0,4% im Jahr 2014 des BIP durch die EK im Rahmen der Frühjahrsprognose 2015.

Quelle: BMF (Österreichisches Stabilitätsprogramm vom April 2016), WIFO und eigene Berechnungen.

■ Reformen der Bundesregierung nur teilweise spezifiziert

- Nachhaltige **Senkung der Staatseinnahmen- und Abgabenquote:**
 - **Steuerreform 2016** (Gesamtvolumen 5,2 Mrd EUR)
 - **Lohnnebenkosten-Senkungen** (in Summe 1,0 Mrd EUR)
- **Offensivmaßnahmen** in Zukunftsbereichen (z. B. Universitäten und Fachhochschulen, „Breitbandmilliarde“)
- **Migration und Integration** (Zusatzausgaben 2016: 1,2 Mrd EUR):
 - Zusatzmittel 2016-2020: Äußeres +1,1 Mrd EUR, Inneres +0,6 Mrd EUR
 - Grenzmanagement 2016/2017: 0,3 Mrd EUR p. a.; ab 2018 nicht budgetiert
- **Verwaltungsreform:** Umsetzung bisher beschlossener Vorschläge führte nur zu geringfügigen Entlastungen der öffentlichen Haushalte
- Weitere Strukturreformen u. a. bei **Bildung, Gesundheit** und **Finanzausgleich** (mit Aufgabenentflechtung) ausständig

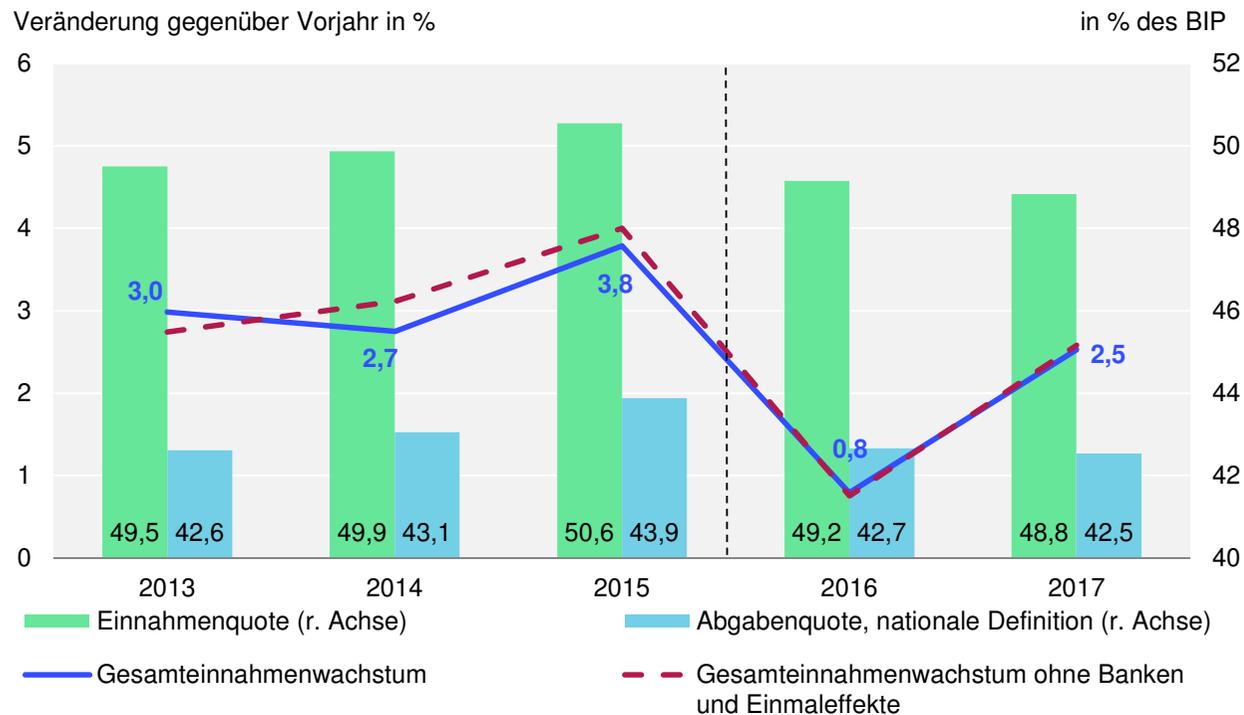
FISKALRAT

Austria ■

FISK-Frühjahrsprognose: Einnahmen- und Ausgabenentwicklung des Staates

Schwache Einnahmenentwicklung 2016/2017 durch Steuerreform und Lohnnebenkostensenkung

Entwicklung der gesamtstaatlichen Einnahmen



- **Schwächeres Einnahmenwachstum 2016 von 0,8%**
 - Nettoeinnahmenausfall wegen Steuerreform
 - Wegfall von Vorzieheffekten bei KEST aus Vorjahr
- **Unterdurchschnittliches Einnahmenwachstum auch 2017 (+2,5%)**
 - Weitere Steuerreformmaßnahmen budgetwirksam
 - Senkung des FLAF-Beitrags
- **Abgabenquote sinkt 2017 ca. auf Niveau von 2013**

Nettoeffekt der Steuerreform entfaltet sich im Prognosezeitraum

Maßnahmen in Mio EUR pro Jahr nach ESVG-Defintion		
Steuerreform 2015/2016	2016	2017
Einnahmenseitig	-1.684	-1.632
Reform der Lohn- und Einkommensteuer	-4.182	-4.720
Betrugsbekämpfung	1.949	2.124
Änderung Sozialversicherung	99	86
Sonstige Maßnahmen im Steuersystem	450	877
Ausgabenseitig - diskretionäre Maßnahmen¹⁾	-140	-410
Betrugsbekämpfung	15	15
Ausgabenseitige Steuergutschriften	-155	-425
Summe¹⁾	-1.824	-2.042
Arbeitsmarktgipfel Herbst 2015	2016	2017
Senkung IESG-Abgabensatz	-91	-91
Senkung FLAF-Abgabensatz		-520
Summe	-91	-611

1) Automatismus über moderate Lohn- und Gehaltsabschlüsse ist in der Aufstellung nicht enthalten.

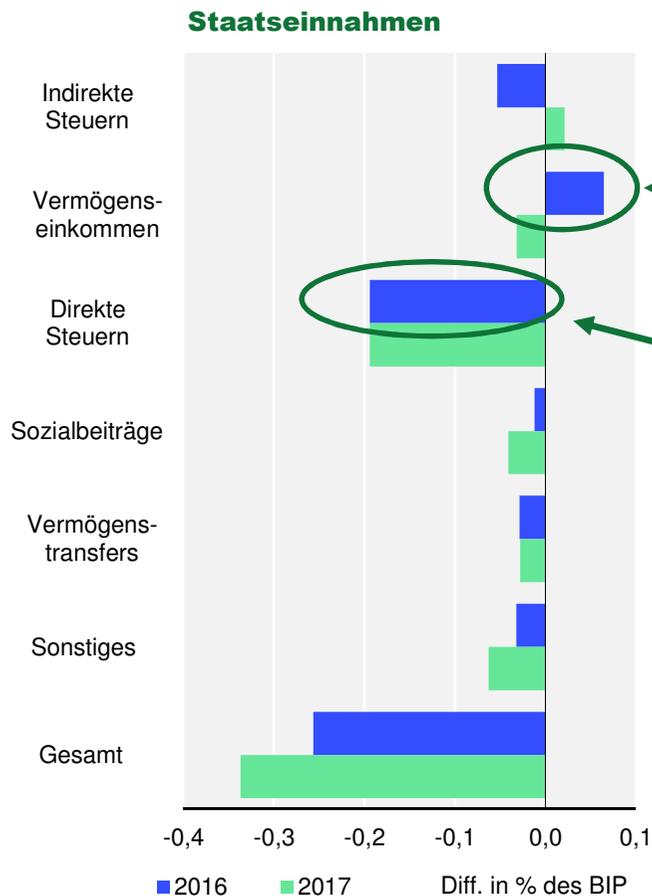
Anmerkung: Aufstellung enthält keine Vorzieheffekte.

Quelle: WFA laut Regierungsvorlagen Juni/Juli 2015, BMF und eigene Annahmen.

 **Annahme der FISK-Frühjahrsprognose: volle Realisierung** aller BMF-Maßnahmen auf der **Einnahmenseite**; keine **diskretionären** Einsparungen bei **Verwaltung und Förderungen** (BMF-Kostendämpfungspfad: 1,1 Mrd EUR)

Geringere Einnahmen im Vergleich mit Stabilitätsprogramm (SP)

Abweichung FISK-Frühjahrsprognose vom SP



- **2016 Einnahmen laut FISK um 0,9 Mrd EUR oder 0,26 % des BIP niedriger** als im Stabilitätsprogramm

- **Ausschüttung OeNB** für Geschäftsjahr 2015 etwas höher als erwartet

- **Schwächere Entwicklung der direkten Steuern:** LSt, KESt und speziell **KÖSt** (BMF-Aufwärtsrevision im Strategiebericht um +0,7 Mrd EUR vs. Bundesvoranschlag)

- **2017 um 1,2 Mrd EUR oder 0,34% des BIP niedriger**

- Hauptsächlich getrieben durch Niveauabweichung 2016

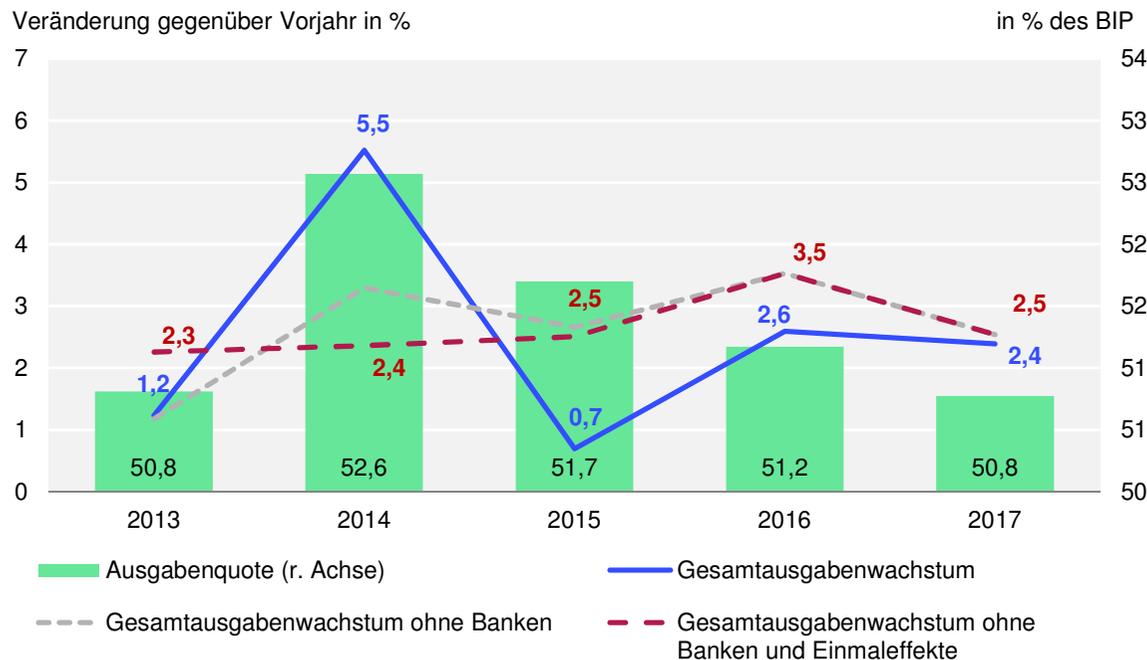
*) + = FISK-Prognose überschreitet Stabilitätsprogramm.

- = FISK-Prognose unterschreitet Stabilitätsprogramm.

Quelle: FISK-Frühjahrsprognose 2016 und Stabilitätsprogramm 2016.

Starker Anstieg des Ausgabenwachstums 2016 gefolgt von leichtem Rückgang 2017

Entwicklung der gesamtstaatlichen Ausgaben



Quelle: Statistik Austria und FISK-Herbstprognose.

■ Anstieg 2016:

- Rückgang bei **Vermögenstransfers**
- aber **hohes strukturelles Ausgabenwachstum** durch
 - **Flüchtlingskosten:** v. a. Sozialleistungen und Arbeitnehmerentgelte
 - **Investitionen:** v. a. Infrastruktur Schiene

■ Leichter Rückgang 2017:

- Konstante **Flüchtlingskosten**
- Rückgang der **Zinszahlungen** (hohe Rollierungsvolumina)
- Geringes Wachstum der **Arbeitnehmerentgelte** (konstante Flüchtlingskosten, weiterhin niedrige Lohnabschlüsse)

„Flüchtlingskosten“ steigen 2016 stark an

Kosten für Asylwerber laut FISK-Frühjahrsprognose	2015	2016	2017
Anzahl der Asylanträge	88.200	37.500	35.000
Grundversorgung in Mrd EUR	0,4	0,6	0,4
Erwachsene in Ganzjahresäquivalenten (GJÄ) ¹⁾	23.400	28.500	20.600
Begleitete Minderjährige (GJÄ)	9.800	15.600	9.900
Unbegleitete minderjährige Asylwerber (UMA) (GJÄ)	3.200	2.600	1.100
Durchschnittliche Asylverfahrensdauer in Monaten	8,0	8,0	8,0
Bedarfsorientierte Mindestsicherung in Mrd EUR	0,0	0,3	0,5
Anzahl Mindestsicherungsbezieher (GJÄ)	1.200	26.400	43.100
Betreuung unbegleitete minderjährige Asylberechtigte in Mrd EUR	0,0	0,2	0,3
Anzahl UMA mit positivem Asylbescheid (GJÄ)	200	5.000	6.300
Familienbeihilfe und Kinderabsetzbetrag in Mrd EUR	0,0	0,0	0,1
Rubrik Recht und Sicherheit in Mrd EUR	0,2	0,5	0,5
Sonstige Kosten (u. a. Integration, Verfahrenskosten, Transport) in Mrd EUR	0,2	0,4	0,4
Summe in Mrd EUR	0,8	2,0	2,0
Regelrelevante Summe in Mrd EUR (exkl. bedarfsorientierte Mindestsicherung)	0,8	1,7	1,5
Regelrelevante Mehrausgaben in Mrd EUR	0,3	1,0	.
Mehrausgaben gegenüber Basisjahr 2014 in Mrd EUR	0,3	1,3	1,1

- Umsetzung der Richtwerte reduziert GV Kosten ab 2017.
- Anstieg der Ausgaben für bedarfsorientierte Mindestsicherung und Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen (akkumulierender Effekt).
- Regelrelevante Mehrausgaben von 1 Mrd EUR im Jahr 2016.

Geringer Defiziteffekt des Bankenpakets

Maastricht-Effekte des österreichischen Bankenpakets in Mrd EUR		2014	2015	2016	2017
Staatseinnahmen	(1)	0,6	0,6	0,6	0,5
Haftungsentgelte		0,1	0,0	0,0	0,0
Erhaltene Zinsen		0,3	0,5	0,6	0,5
Dividenden (Partizipationskapital)		0,3	0,0	0,0	0,0
Staatsausgaben	(2)	6,0	2,7	1,2	1,1
Finanzierungskosten		0,4	0,9	0,9	0,8
Vermögenstransfers		5,4	1,8	0,2	0,1
Maastricht-Finanzierungssaldo	(3)=(1)-(2)	-5,3	-2,2	-0,6	-0,5
Stock-Flow-Adjustments	(4)	6,2	7,2	-1,7	-1,7
Veränderung des Schuldenstandes	(5)=(4)-(3)	11,6	9,3	-1,1	-1,2
Maastricht-Schuldenstand		28,1	37,4	36,3	35,1

Quelle: Statistik Austria, BMF und FISK-Herbstprognose.

- ❑ **Starker Rückgang der Vermögenstransfers** für die Jahre 2016 und 2017
- ❑ **Laufende Ausgaben** (Finanzierungskosten) **übersteigen laufende Einnahmen** (erhaltene Zinsen)
- ❑ **Stock-Flow-Adjustments:** Portfolioabbau KA-Finanz und Immigon
- ❑ **Unsicherheit** durch Gerichtsverfahren und statistische Entscheidungen

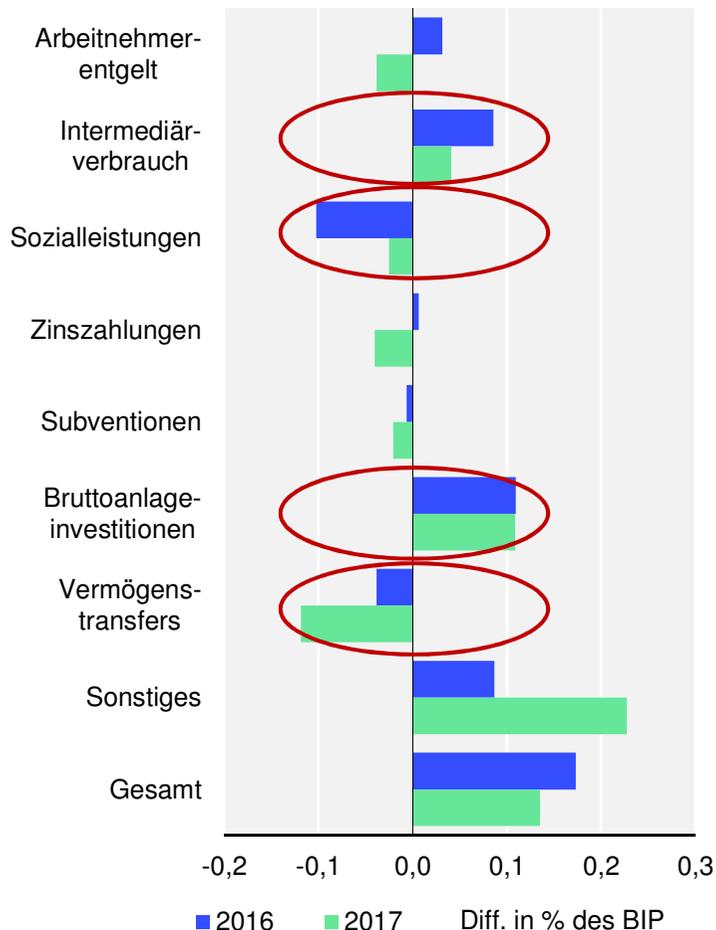
Erwartete Ausgabenentwicklungen 2016

- **Überdurchschnittlicher Anstieg der Sozialausgaben im Jahr 2016**
 - **Starker Anstieg** der Ausgaben für **bedarfsorientierte Mindestsicherung, Grundversorgung** und die **Betreuung von unbegleiteten Minderjährigen**
 - **Starker Anstieg der Arbeitslosenunterstützung** aufgrund Anstieg der Arbeitslosenzahlen
 - Jedoch weiterhin **gedämpftes Wachstum** der **Pensionsausgaben (v. a. im Jahr 2016)**: Geringe Anzahl an Neuzuerkennung bei Direkt- und Invaliditätspensionen
- **Überdurchschnittlicher Anstieg der Arbeitnehmerentgelte infolge**
 - **Mehrausgaben** in den Bereichen **innere und äußere Sicherheit** („Sicherheitspaket“ und Grenzmanagement) und „**Uni-Milliarde**“
- **Bruttoanlageinvestitionen steigen stark** infolge hoher Infrastrukturinvestitionen v. a. im Bereich Schiene
- **Rückgang der Zinsausgaben** aufgrund hoher Rollierungsvolumina im Niedrigzinsumfeld
- **Rückgang der Vermögenstransfers** (v. a. verstaatlichte Banken)

FISK-Ausgaben übersteigen Werte des Stabilitätsprogramms leicht

Abweichung FISK-Frühjahrsprognose vom SP

Staatsausgaben



■ FISK-Ausgaben 2016 und 2017 übersteigen SP um 0,2% bzw. 0,1% des BIP:

- **Höhere Vorleistungen:** Offensivpaket und Flüchtlingskosten führen zu Wachstumsanstieg 2016. SP geht hingegen von Einbruch im Jahr 2016 aus.
- **Höhere Bruttoanlageinvestitionen:** Wachstum bricht laut SP im Jahr 2016 ein. Rahmenplan Infrastruktur deutet auf starken Anstieg der Investitionen hin.
- **FISK-Vermögenstransfers** nur geringfügig **niedriger** trotz wesentlich geringeren Transfers an die Banken.
- **Niedrigere Sozialleistungen (v. a. 2016):** Aufteilung der Flüchtlingskosten; FISK-Pensionsausgaben liegen unter KLP-Gutachten.

■ Abweichungen der Einzelkategorien entstehen teilweise durch unterschiedliche **ESVG-Zuteilung von Maßnahmen:**

- **z. B. Flüchtlingskosten:** führt zu Abweichungen bei Arbeitnehmerentgelt, Sozialleistungen, Vorleistungen und Sonstiges.

FISKALRAT

Austria ■

FISK-Frühjahrsprognose: Gesamtergebnisse

FISK

FISK erwartet höheres nominelles und strukturelles Budgetdefizit als BMF 2016/17

in % des BIP	FISK-Frühjahrsprognose			BMF-Stabilitätsprogramm		
	April 2016			April 2016		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Finanzierungssaldo	-1,2	-2,0	-1,9	-1,2	-1,6	-1,5
Zyklische Budgetkomponente	-0,7	-0,5	-0,3	-0,7	-0,5	-0,3
Einmalmaßnahmen	-0,5	-0,1	0,0	-0,5	-0,2	-0,2
Struktureller Budgetsaldo	0,0	-1,5	-1,6	0,0	-0,9	-1,0
Memo: Regelrelevante Migrationsausgaben ¹⁾	0,1	0,3	.	0,1	0,4	.
Reales BIP-Wachstum	0,9	1,6	1,6	0,9	1,6	1,6
Potenzialwachstum	1,2	1,3	1,2	1,2	1,3	1,2
Outputlücke	-1,2	-0,9	-0,5	-1,2	-0,9	-0,5
Staatsverschuldung	86,2	84,3	82,8	86,2	84,3	82,6

1) Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr infolge des Flüchtlingszustroms (ohne Mindestsicherung).

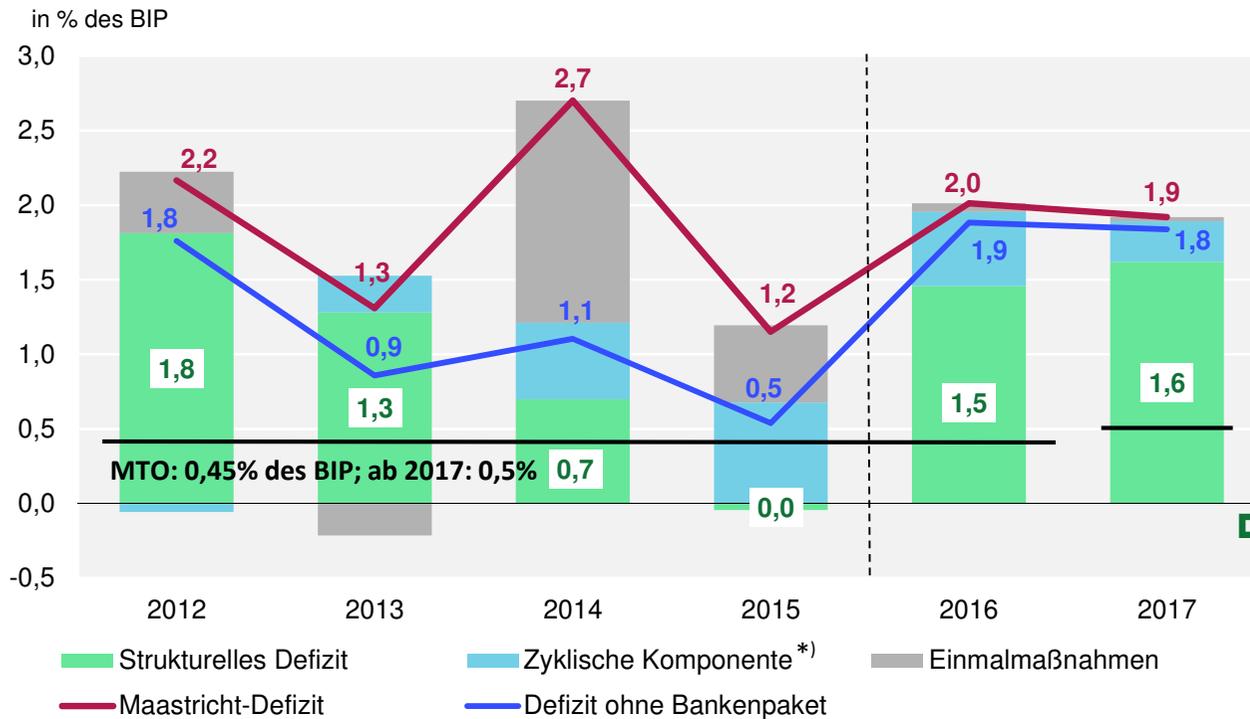
Quelle: BMF, FISK, WIFO.

- **Höhere FISK-Defizitwerte** trotz Berücksichtigung der Betrugsbekämpfung und geringerem Risikopuffer für Banken
- **Einmalmaßnahmen** für Banken (BMF: höherer Risikopuffer)
- **Zyklische Budgetkomponente** bzw. Outputlücke de facto ident

FISK

Budgetdefizite 2016 und 2017 deutlich höher als 2015

Budgetdefizit des Staates und seine Komponenten



^{*)} Budgetsensitivität x Outputlücke.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Frühjahrsprognose.

2016 Defiziterhöhung: 4,8 Mrd EUR (ohne Banken)

- Migration: +1,2 Mrd EUR
- Offensivmaßnahmen: +0,7 Mrd EUR (u. a. UNI, Forschung, Breitband)
- Steuerreform Saldoeffekt: +1,8 Mrd EUR
- Vorzieheffekte 2015 KEST, GrunderwerbSt: ca. +1 Mrd EUR

2017 defiziterhöhend:

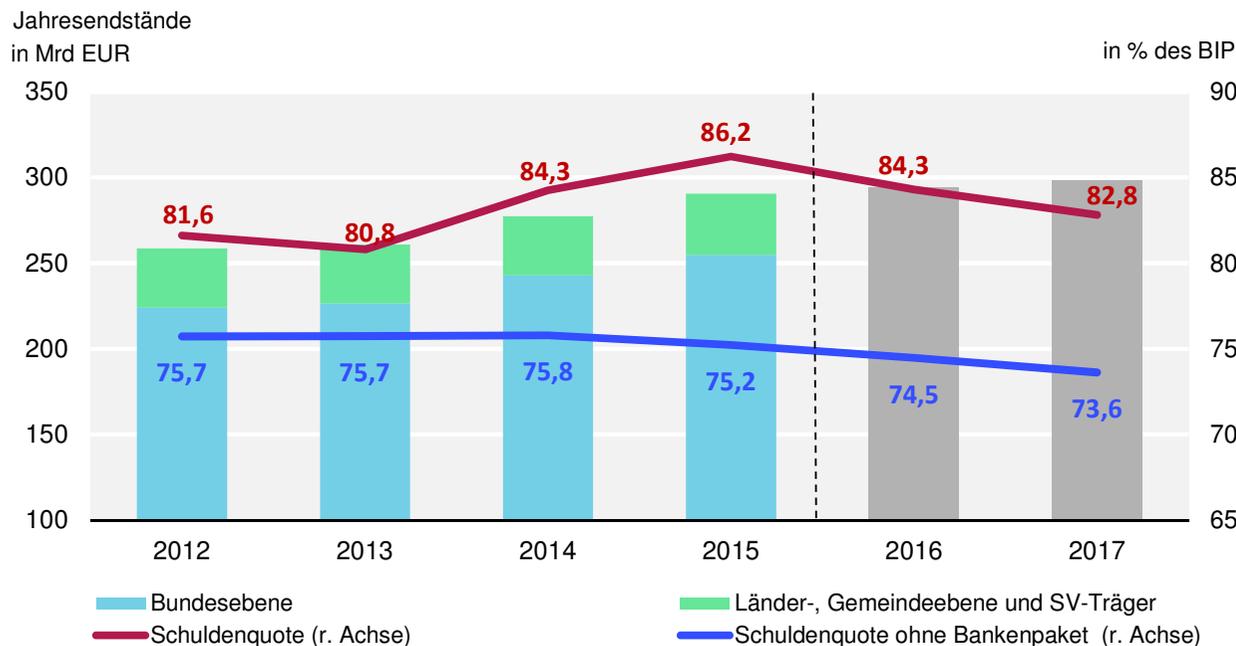
- Steuerreform Saldoeffekt: 0,2 Mrd EUR
- LNK-Senkung: 0,5 Mrd EUR

2017 defizitsenkend:

- geringere Offensivmittel
- Rollierung der Schuld

■ Rückführung der Verschuldungsquote 2016 nach Höchststand 2015 nach Höchststand 2015

Öffentliche Verschuldung laut Maastricht *)



□ Rückgang Schuldenquote 2016 und 2017:

- BIP-Effekt (-3,0/-2,6 PP)
- Zinseffekt (+2,2/+2,0 PP)
- Primärsaldo-Effekt (-0,2/-0,1 PP)
- Stock-Flow-Adjustments (-0,9/-0,8 PP):
v. a. Assetabbau KA-Finanz und Immigon

*) Gemäß ESVG 2010 bzw. EU-Rats-VO Nr. 220/2014.

Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO und FISK-Frühjahrsprognose.

Prognoserisiken 2016 und 2017

- **Einnahmen (+/-)**
 - **Konjunkturelle** Entwicklung
 - Effektivität der **Gegenfinanzierungsmaßnahmen** zur Steuerreform (im Speziellen bzgl. Betrugsbekämpfung)
 - Auswirkung der erhöhten Einnahmen 2015 aus **Vorzieheffekten** auf die Einnahmen 2016
- **Ausgaben (+/-)**
 - Flüchtlingskosten: **Richtwerte**
 - Bankenpaket: **Gerichtsverfahren** und **statistische Entscheidungen**
 - **Investitionen/Subventionen**: kurzfristige Änderungen jederzeit möglich
- **Sonstiges (+/-)**
 - Neuer **Finanzausgleich** ab 2017 und **striktter Budgetvollzug**

Anwendung der EU-Fiskalregeln für Österreich

Staat insgesamt	EK	FISK-Schätzung			BMF-Schätzung		
	2015	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Maastricht-Defizit von max. 3% des BIP	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
MTO (inkl. tolerierter Abweichung)	✓	✓	⊗	⊗	✓	⊗	⊗
Strukturelle Anpassung der Defizitquote	✓	✓	⊗	⊗	✓	⊗	⊗
Ausgabenzuwachs des Staates	⊗	⊗	✓	⊗	⊗	✓	⊗
Rückführung der Schuldenquote	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓

Legende: ✓ ... Fiskalregel erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt, ⊗ ... Fiskalregel nicht erfüllt und erhebliche Abweichung¹⁾

1) Eine Abweichung ist erheblich, wenn das strukturelle Defizit in einem Jahr oder kumuliert über zwei Jahre zumindest um 0,5% des BIP vom strukturellen Anpassungspfad bzw. MTO abweicht. Bei der Schuldenregel im Übergangszeitraum wenn die strukturelle Anpassung die erforderliche Mindestanpassung (MLSA) um mehr als 0,25% des BIP verfehlt.

Quelle: BMF (Stabilitätsprogramm, April 2016), WIFO (Prognose, März 2016), EK-Frühjahrsprognose (Mai 2016) und eigene Berechnungen.

- ❑ **Einhaltung der „Konvergenzkriterien“**
- ❑ Aus gegenwärtiger Sicht **„erhebliche“ Abweichung** vom strukturellen Budgetpfad bzw. MTO für die Jahre **2016 und 2017 möglich**

■ Budgetkurs Österreichs vor dem Hintergrund der EU-Fiskalregeln

- **2015: EU-Fiskalregeln im Wesentlichen erfüllt** (Verfehlung der Ausgabenregel bei 2-Jahresbetrachtung, aber MTO erreicht)
- **Kein Risiko eines ÜD-Verfahrens 2016 und 2017:**
 - Klare Unterschreitung der **Defizit-Obergrenze** von 3% des BIP
 - Rückführung der **Staatsschuldenquote** gemäß Schuldenregel
- **2016 und 2017: Risiko „erheblicher“ Abweichung von strukturellen Budgetvorgaben** (Anpassungspfad, MTO)
 - Trotz Anrechnung der **Zusatzkosten für Flüchtlingszuwanderung**
 - **Realer Ausgabenzuwachs** übersteigt 2017 Referenzwert erheblich
- Auslösung des **EK-Frühwarnmechanismus** für Jahr **2016 und 2017** aus gegenwärtiger Sicht möglich – aber Rahmenbedingungen können sich noch ändern

Schlussfolgerungen zum Budgetpfad

- **FISK-Budgetpfad 2016 und 2017 leicht pessimistischer als Bundesregierung:**
 - leicht **geringere Einnahmenerwartung** (Differenz: 0,3%/0,3% des BIP) und etwas **höhere Ausgaben** laut FISK-Prognose (Differenz: 0,2%/0,1% des BIP)
 - Tatsächliches Ausmaß der **Gegenfinanzierung** der **Steuerreform 2015/2016 unsicher**
- Die möglichst **rasche Integration der Asylberechtigten** (z. B. durch Schulungen, Erleichterungen des Arbeitsmarktzugangs, verstärkte Anreize zur Integration, österreichweite einheitliche Standards bei der Mindestsicherung und Integrationsoffensiven) kann die **Gesamtkosten des Staates senken**
- **Möglichkeiten der Anrechnung von geplanten Strukturreformen** gemäß der Flexibilisierungsbestimmungen des SWP **überprüfen** (z. B. im Bildungsbereich, Infrastruktur, Entlastung des Faktors Arbeit)
- **Effizienzsteigerung** v. a. in **gebietskörperschaftsübergreifenden Bereichen** wie Bildung, Gesundheit, Pflege, öffentlicher Nahverkehr unerlässlich

Danke für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Rückfragen an:

Prof. Dr. Bernhard Felderer

Präsident des Fiskalrates

Tel. Nr.: (+43 +1) 40420 DW 7471

office@fiskalrat.at; www.fiskalrat.at

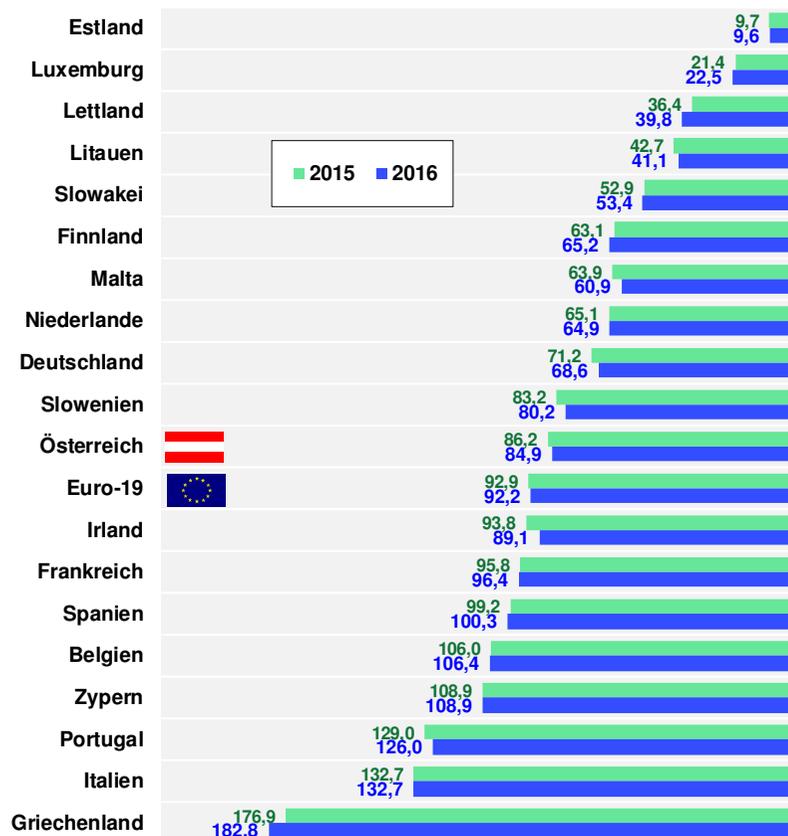
Büro des Fiskalrates: Mag. Eva Hauth, Leiterin

FISK

Öffentliche Verschuldung der EU-Länder 2015 und 2016

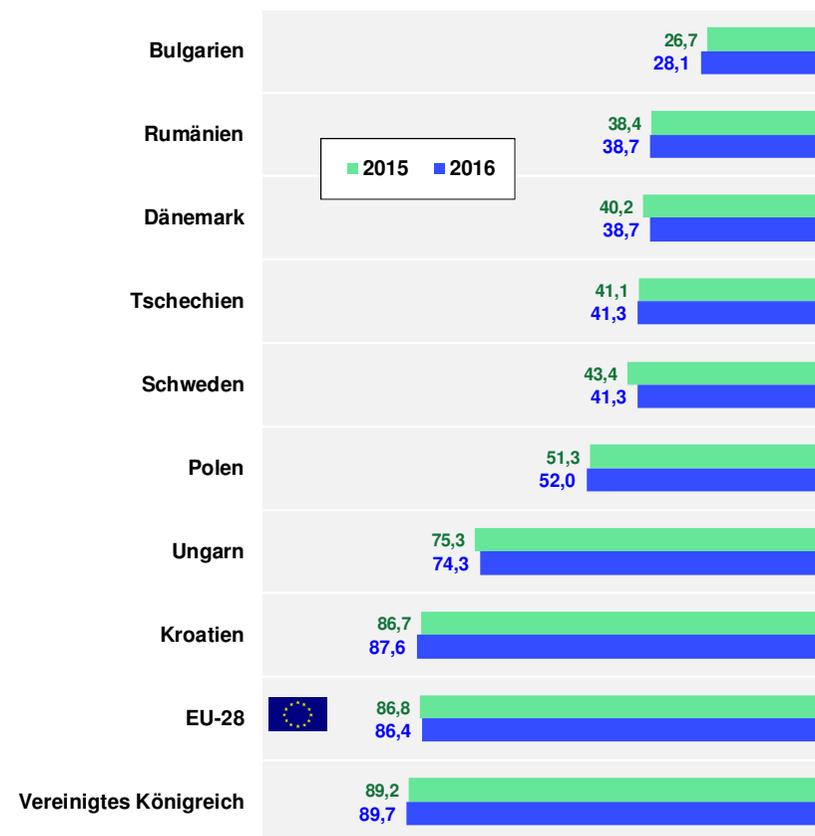
Euroraum

in % des BIP



Nicht-Euroraum

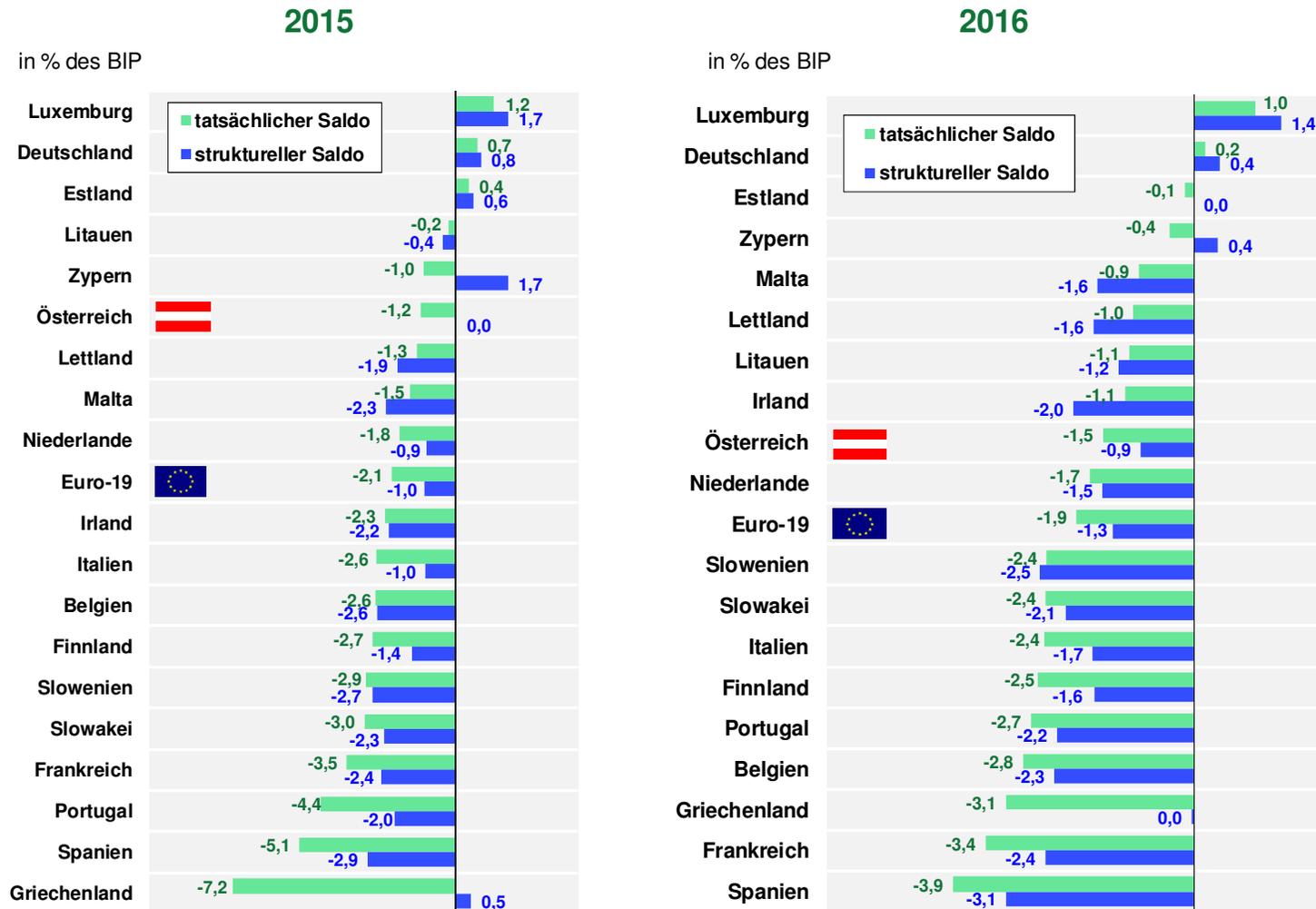
in % des BIP



Quelle: Frühjahrsprognose 2016 der Europäischen Kommission (Mai 2016), Euro-19 und EU-28-Aggregat: eigene Berechnung.

FISK

Tatsächliche und strukturelle Finanzierungssalden des Euroraums 2015 und 2016

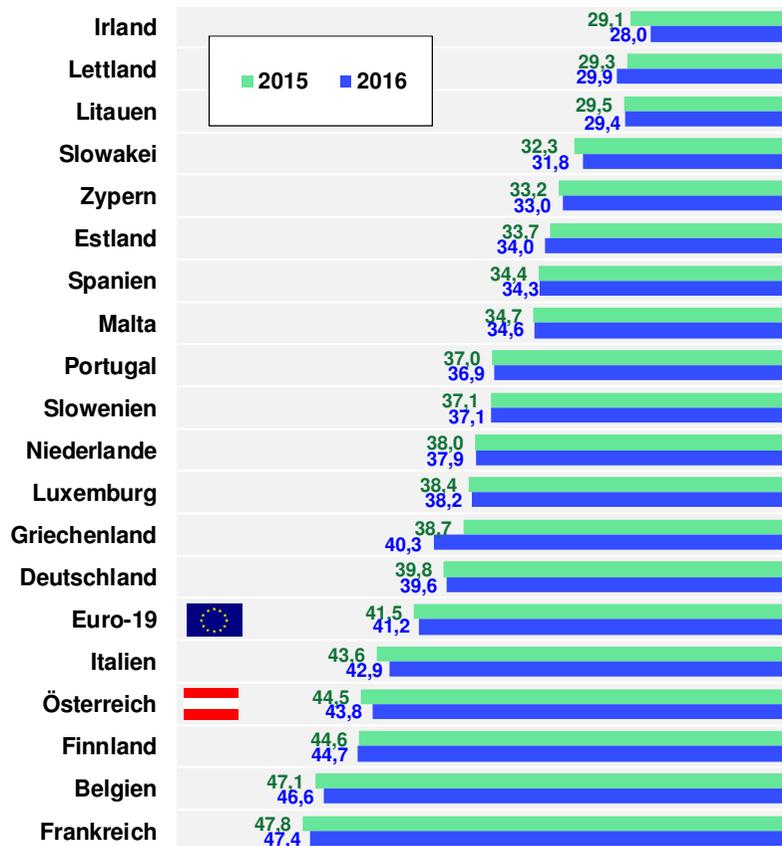


Quelle: Frühjahrsprognose 2016 der Europäischen Kommission (Mai 2016), Euro-19-Aggregat: eigene Berechnung.

Abgabenquoten der EU-Länder 2015 und 2016

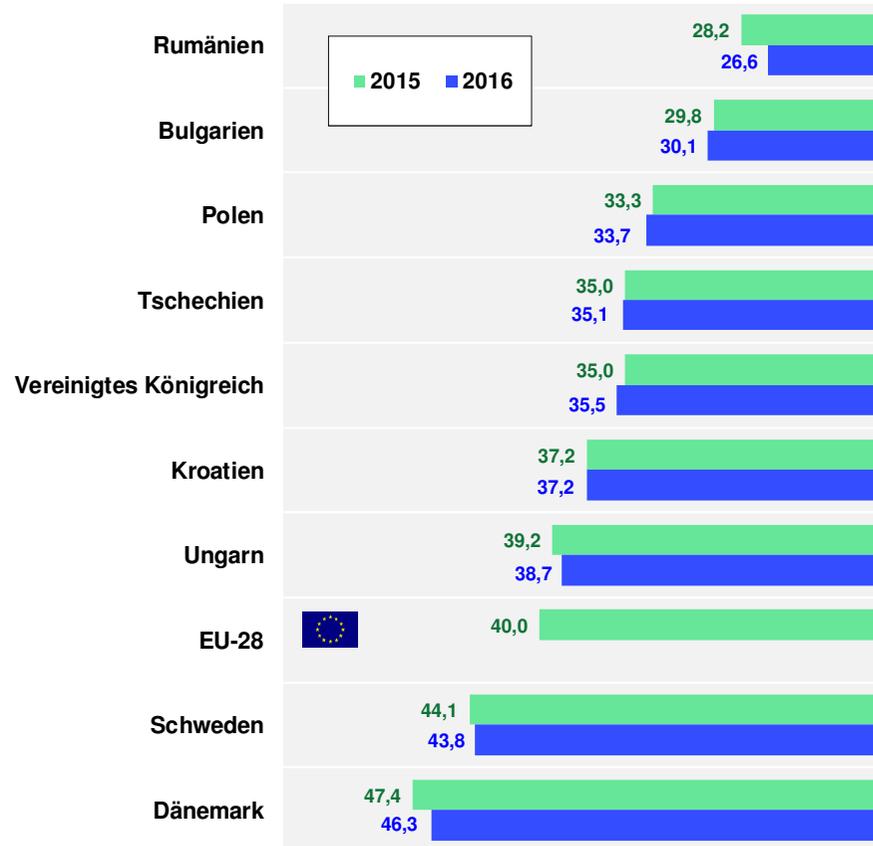
Euroraum

in % des BIP



Nicht-Euroraum

in % des BIP



*) Steuern und Sozialversicherungsbeiträge (inklusive imputierte SV-Beiträge, inklusive EU-Beiträge).

Quelle: Frühjahrsprognose 2016 der Europäischen Kommission (Mai 2016), Euro-19 und EU-28-Aggregat: eigene Berechnung.